

urgirt und gereiniget seyn / von diesem zubereite-
 n gegrabenen Erdharz nimb ein Pfund / vitrio-
 Ungarici calcinati 1 Pfund / stosse es alles unter
 mander gar subtil und klein / daß keines vor dem
 nderen möge erkandt werden / thus in ein sublimir-
 beschütz / oder beschlagenen Glascolben / und subli-
 mirs / das thue so oft mit frischem vitriol, biß die
 ores so weiß wie Schnee werden / und lauter wie
 n Glas / dann behalt sie in einem Glas mit
 Bachs verstopfft.

Wie man sie gebrauchen soll.

Sein Gebrauch ist köstlich innerlich und äußer-
 lich: Exsufflerlich mit weißem Rosenwasser ange-
 macht / vertreibt es die rothe pfrüchte kupffertige An-
 sichter und Nasen.

Innerlich aber darzu man sonst die Flores
 legt zu gebrauchen. Als in der Lungensucht / Ge-
 wechen der Brust / in der Pest / für die Schöne oder
 als Rothlauffen in bequemen Arzney Mitteln
 genommen.

Die Italiäner und Frankosen / wann sie ein
 unstücklein haben / pflegē sie dasselbig mit Wor-
 n gewaltig heraus zu streichen / und auffzum-
 n / wie sonderlich Zapatha: Ich mag nicht thun /
 der lust zu schönen Dingen und Künsten hat / der
 mag versuchen: Ich hab für meinen Theil viel
 hrgelt geben / und saure etwan auch gefährliche
 arbeit darumb gehabt. Ein anderer mag ihme
 nach also thun / und sich selbst darzu bereden / wer
 nicht wil der schlaff allein / man kan einem
 eben nicht alles gar für die Nasen
 mahlen.